

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dr. Kurt Duwe, Dr. Wieland Schinnenburg, Katja Suding,  
Anna-Elisabeth von Treuenfels-Frowein, Michael Kruse (FDP) und Fraktion**

**Betr.: Realisierung der S-Bahn-Station Bostelbek neu prüfen!**

Vor dem Hintergrund einer verstärkten Gewerbeansiedlung am Standort Bostelbek und gestiegenen Pendlerverkehren im Hamburger Süden haben sich die Rahmenbedingungen für eine Realisierung der seit Jahrzehnten geplanten S-Bahn-Station geändert. Darüber hinaus muss eine solche Realisierung mit einer zeitgleichen Errichtung der ebenfalls geplanten P&R-Anlage einhergehen. Beide Objekte sind bereits im Flächennutzungsplan vorgesehen. Überdies würde die Existenz einer S-Bahn-Station dort ermöglichen, die Busanbindung von Finkenwerder zu verbessern und den Busverkehr zwischen Harburg-Rathaus und Neuwiedenthal zu entzerren.

Im Flächennutzungsplan ist die S-Bahn-Station westlich der A 7 vorgesehen. Damit würde die Haltestelle fast genau auf halber Strecke zwischen den Stationen Heimfeld und Neuwiedenthal liegen. Deren Entfernung ist bisher die hamburgweit längste (6,7 km) S-Bahn-Strecke ohne Station. Bereits beim Bau der S-Bahn-Strecke war dort ein Bahnhof als Ersatz der damals bestehenden Bahnhöfe Hausbruch und Tempowerk vorgesehen, aber wegen der noch zu geringen Zahl von Anwohnern und Arbeitsplätzen wurde die Realisierung zurückgestellt.

Gegenwärtig gibt es im Einzugsgebiet mehr als 5.000 Arbeitsplätze. Weitere Ansiedlungen (zum Beispiel Carlsberg) und Unternehmenserweiterungen (zum Beispiel hit-Technopark) stehen in naher Zukunft an. Daneben würde die Siedlung Bostelbek, mit ihren mehr als 1.500 Bewohnern, genauso von einer guten Schnellbahnanbindung profitieren wie das Krankenhaus Mariahilf.

Ein weiterer Aspekt ist eine mögliche Errichtung eines P&R-Hauses mit etwa 1.000 Plätzen direkt neben der Station, die Pendlerverkehr aus dem südlichen Umland von der Autobahn aufnehmen könnte. Für eine Realisierung dieser Anlage ist bisher das Bestehen einer S-Bahn-Station in Bostelbek als Voraussetzung vorgegeben (Drs. 20/9602). Bei einer gemeinsamen Planung und Umsetzung wäre die bisherige Argumentation „Ohne Station kein P&R bzw. ohne Pendler keine Station“ hinfällig, da die Synergien perfekt genutzt werden können.

Ebenfalls würde es eine S-Bahn-Station in Bostelbek ermöglichen, die Busverkehre zu den Gewerbeansiedlungen von Hausbruch und Bostelbek sowie jene zwischen Finkenwerder, Heimfeld und Harburg zu beschleunigen und Teile des Fahrgastaufkommens vom Busverkehr auf die S-Bahn zu verlagern.

Aus den vorgenannten Gründen ist eine Neuprüfung vor dem Hintergrund aktuell bereits bestehender Nutzungsperspektiven und einer mittelfristig noch verstärkten Gewerbeansiedlung erforderlich. Dabei ist nicht nur die Errichtung einer S-Bahn-Station zu prüfen, sondern auch die kombinierte Lösung mit einer P&R-Station und einer optimierten Busanbindung von Finkenwerder. Mit einer kombinierten Lösung wäre auch die „kritische Masse“ von Nutzern zu erreichen und zugleich ein Beitrag für den Umstieg von Pendlern auf den ÖPNV geleistet.

**Die Bürgerschaft möge deshalb beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

1. die zeitgleiche Realisierung einer S-Bahn-Station und einer P&R-Anlage am Standort Bostelbek zu prüfen,
2. der Bürgerschaft darüber bis zum 31.12.2017 zu berichten.